

Über die Aktivitäten des Wissenschaftlichen Zentrums der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Wien

Zu den Zielen des im Jahr 1986 gegründeten Zentrums – eine der sechs Vertretungen der Polnischen Akademie der Wissenschaften im Ausland – gehört es, die Leistungen und Errungenschaften der polnischen Wissenschaften in Österreich vorzustellen sowie österreichisch-polnische Forschungsprojekte zu initiieren und durchzuführen. Dies geschieht u.a. mittels der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen wie Konferenzen, Podiumsdiskussionen, Vortragsabenden und Ausstellungen. Auf diese Weise möchte das Zentrum auch einen Beitrag für unsere gemeinsame europäische Zukunft sowie zur Festigung universeller Werte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Achtung der Menschenrechte und Frieden leisten. Seit seiner Gründung ist das Zentrum dieser Mission treu geblieben und versteht sich als Forschungs-, Lern- und Begegnungsort von Wissenschaftlern aus Österreich und Polen sowie aus zahlreichen weiteren Ländern.

Die Wahl des Sitzes des Zentrums in der Boerhaavegasse 25 erfolgte dabei keineswegs zufällig. An diesem Standort befand sich ab dem Jahr 1908 das sogenannte Polnische Haus, ein kulturelles und soziales Zentrum für aus Galizien stammende Bürger der einstigen Habsburgermonarchie. Bis zur Übernahme des Hauses durch die Polnische Akademie der Wissenschaften war dieses stets eng mit Polen verbunden. Nach dem Ersten Weltkrieg war es Sitz der Stiftung „Polnisches Haus“, deren Ziel u.a die Förderung und Unterstützung von Wissenschaftlern war. Auch diesem Ziel ist das Zentrum bis heute treu geblieben. Allein aufgrund seines Standortes spiegelt das Wissenschaftliche Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Wien die gemeinsame österreichisch-polnische Geschichte

wider und ist neben dem Kahlenberg, der Polnischen Kirche am Rennweg und der Polnischen Botschaft in Wien-Hietzing auch ein bedeutender polnischer Erinnerungsort sowie ein Zentrum der polnischen Community in Wien.

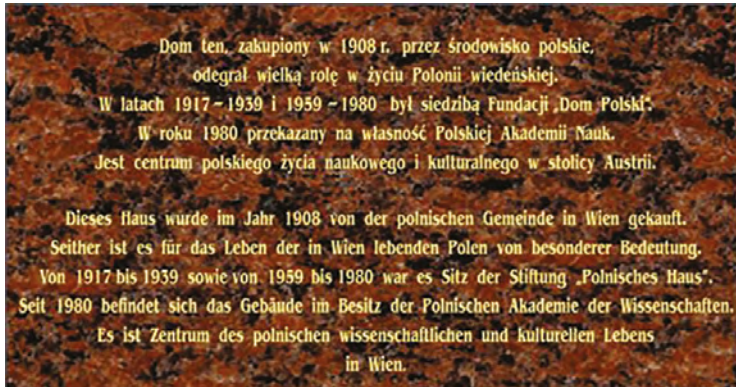


Abbildung 1.

Erinnerungstafel an der Hausfassade des Zentrums
in der Boerhaavegasse 25
(Polnische Akademie der Wissenschaften in Wien –
Wissenschaftliches Zentrum in Wien).



Abbildung 2. Historische Ansicht des Polnischen Hauses.

„Ein Volk, das Schulen hat – hat Zukunft“

lautet der polnischsprachige Text auf der Karte.

(Polnische Akademie der Wissenschaften in Wien –
Wissenschaftliches Zentrum in Wien).

Blicken wir auf das Jahr 2023 zurück, so konnten nach dem Rückzug der COVID-19-Pandemie erfreulicherweise alle Veranstaltungen wieder in Präsenzform stattfinden, sodass das Zentrum nun auch wieder physisch seine Rolle als Lern- und Begegnungsort von an Wissenschaft interessierten Menschen wahrnehmen kann. Seit dem April des Vorjahrs steht dem Zentrum der Historiker und Politikwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Piotr Szlanta als dessen Direktor vor. Seiner Initiative, seiner Tatkraft und seinem Ideenreichtum ist es zu verdanken, dass im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit den zahlreichen wissenschaftlichen Partnern und dem Team des Zentrums ein spannendes wissenschaftliches Programm umgesetzt werden konnte. Von den im Jahr 2023 durchgeführten Aktivitäten sei im Folgenden eine kleine Auswahl vorgestellt.

Vorträge

Seit jeher werden am Zentrum Vortragsabende zu einer großen Themenvielfalt veranstaltet, so auch im zurückliegenden Jahr. Bei der Auswahl der Vortragsthemen ist es stets ein wesentliches Anliegen, bedeutende Ereignisse der österreichisch-polnischen Geschichte sowie herausragende polnische Wissenschaftler und Künstler einem möglichst breiten Interessentenkreis zu vorzustellen.

Eine Thematik, die in den Aktivitäten des Zentrums stets präsent ist, sind Veranstaltungen und Forschungsprojekte zum Thema Galizien. In diese Thematik fügt sich auch der Vortrag der Literaturwissenschaftlerin Magdalena Baran-Szołtys zum Thema „Galizien als Archiv. Reisen im postgalizischen Raum“ ein, den diese im Mai 2023 im Zentrum gehalten hat. Im Mittelpunkt ihres Vortrags stand der historische Raum Galizien und dessen bis heute ungebrochene Anziehungskraft. Am Beispiel von Reisen in den historischen Raum Galizien, die in Werken der Gegenwartsliteratur beschrieben werden, zeigt die Referentin, wie Reisen in historische Räume funktionieren, und stellt ein Modell vor, wie Reisen dieser Art analysiert werden können. Ihren Beitrag, der auf der Grundlage dieses Vortrages verfasst wurde, können Sie im Kapitel „Forschungsprojekte“ nachlesen.

Im Galizien während des Ersten Weltkriegs ist der Beitrag von Damian Szymczak angesiedelt, der sich mit der Kriegspropaganda in Galizien zu dieser Zeit auseinandersetzt. In seinem Beitrag analysiert er die Propagandainstrumente, mit denen die Gesellschaft für den Krieg mobilisiert werden sollte. Auch geht

er der Frage nach, wie die Kriegspropaganda in Galizien sowie im Königreich Polen von der Bevölkerung rezipiert wurde. Damian Szymczak forschte in Wien im Rahmen eines Stipendiums der Lanckorońskistiftung zu dieser Thematik, über die, wie er feststellt, bis dato noch kein umfassendes Werk verfasst wurde. Seinen Beitrag zu dieser Problematik können Sie im Kapitel „Forschungsprojekte“ nachlesen.

Auch der Beitrag von Agnieszka Świątosławska wurde im Rahmen eines Stipendiums der Lanckorońskistiftung verfasst, auch er ist in Galizien angesiedelt. Ziel des Beitrages von Agnieszka Świątosławska ist es, das Künstlermilieu in Lemberg in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Bildenden Kunst auf der Grundlage von Quellenberichten, Presseberichten und Archivmaterialien zu rekonstruieren.

Der vierte und letzte Beitrag im Kapitel „Forschungsprojekte“ wurde von Piotr Szlanta, dem Direktor des Zentrums, der auch Vorsitzender des Redaktionskomitees des Jahrbuchs ist, verfasst. Ziel seines vom Nationalen Wissenschaftszentrum Polens geförderten Artikels ist es, die Einstellung der Eliten des Königreichs Polen zur Habsburgermonarchie an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert zu analysieren, von denen die öffentliche Meinung im Lande in entscheidendem Maße geprägt wurde. Als Quellengrundlage dienten ihm dabei die Berichte der k.u.k. Konsuln in Warschau sowie Presseberichterstattung, insbesondere Karikaturen.

Einer bedeutenden Persönlichkeit des 19. und 20. Jahrhunderts ist der Beitrag von Elżbieta Wiedner-Zajac gewidmet, nämlich dem weltberühmten polnischen Pianisten, Komponisten und Staatsmann Ignacy Jan Paderewski (1860-1941). Ziel des Beitrages ist es, so dessen Verfasserin, Paderewskis einzigartige Persönlichkeit in ihren vielfältigen Dimensionen zu zeigen, wobei es weniger um die Auflistung trockener biographischer Fakten geht, sondern darum, dem Leser Paderewski in all seiner Vielschichtigkeit nahe zu bringen. Den Beitrag von Elżbieta Wiedner-Zajac können Sie im Kapitel „Vorträge“ nachlesen.

Ein weiterer berühmter Pole, Odo Feliks Bujwid (1857-1942), ist der Protagonist des Beitrages von Józefa Węsierska-Gądek. Bujwid, der als Begründer der polnischen Bakteriologie gilt, trug mit seinen wissenschaftlichen Leistungen zur Prävention und Behandlung von Infektionskrankheiten bei und war an der Entwicklung von Impfstoffen beteiligt. Auch setzte er sich mit seiner Gattin für zahlreiche gesellschaftliche Anliegen ein.

Im Mittelpunkt des dritten Beitrags im Kapitel „Vorträge“ steht der Erfahrungsbericht des Geologen Roman Lahodynsky. Der Verfasser blickt auf seine langjährige Erfahrung als Geologe in verschiedensten Bereichen der Geologie zurück und schildert diese anschaulich, wobei auch seine Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Polnischen Akademie der Wissenschaften ausführlich zur Sprache kommt.

Neben den in diesem Band publizierten Beiträgen, die auf der Grundlage von im Zentrum gehaltenen Vorträgen verfasst wurden, fanden im zurückliegenden Jahr zahlreiche weitere Vorträge im Zentrum statt. Genannt sei stellvertretend für viele andere zum einen der Vortrag von Bogusław Dybaś, der von 2007 bis 2019 Direktor des Zentrums war. Im September 2023 hielt er einen Vortrag zum Thema „Der Entsatz von Wien 1683. Ereignis und Erinnerung“. Im 20. Jahrhundert angesiedelt war der Vortrag von Jakub Forst-Battaglia, der im März 2023 stattfand. Thema des Vortrags war der Kalte Krieg, Polen und Mitteleuropa in der Zeit von 1944 bis 1991.



Abbildung 3 und 4:
Einladungen zu zwei Vortragsabenden im Zentrum
(Polnische Akademie der Wissenschaften in Wien –
Wissenschaftliches Zentrum in Wien).

Konferenzen

Den Konferenzen, die im zurückliegenden Jahr oftmals auch gemeinsam mit den zahlreichen wissenschaftlichen Partnern des Zentrums organisiert wurden, lagen unter anderem die beiden folgenden Leitgedanken zugrunde: österreichisch-polnische Beziehungen gestern, heute und morgen sowie Themen von gesamturopäischer Bedeutung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Fünf der im Rahmen dieser Konferenzen gehaltenen Vorträge können Sie im Kapitel „Konferenzen“ nachlesen.

Ein bedeutender Protagonist der österreichisch-polnischen Beziehungen und eine Leitfigur des Kulturtransfers zwischen den beiden Ländern war der Geistliche, Dichter und Literaturwissenschaftler Bonifacy Miązek (1935-2018), der sich zeit seines Lebens für die Rezeption polnischer Literatur in Österreich einsetzte und auch ein bemerkenswertes lyrisches Œuvre hinterließ. Eine ihm gewidmete polnischsprachige Konferenz mit dem Titel „Bonifacy Miązek – Leben, Forschung und lyrisches Schaffen“, die vom Zentrum, dem Institut für Germanistik der Universität Wrocław und dem Ossoliński-Nationalinstitut organisiert wurde, fand im Mai 2023 in unserem Zentrum statt. Von den zehn Vorträgen, die im Rahmen dieser Konferenz gehalten wurden, haben die Organisatoren der Konferenz des Instituts für Germanistik der Universität Wrocław dankenswerterweise ihre Einwilligung dazu erteilt, drei Beiträge in dieser Ausgabe des Jahrbuchs zu publizieren. Justyna Radłowska gibt in ihrem Beitrag einen kenntnisreichen Einblick in das Leben und Schaffen von Bonifacy Miązek. Der Beitrag von Edward Białek und Krzysztof Huszcza ist der Problematik der Erinnerung im lyrischen Schaffen von Bonifacy Miązek gewidmet. Ewa Jarosz-Sienkiewicz wiederum befasst sich mit der religiösen Lyrik von Bonifacy Miązek und stellt diese dem lyrischen Schaffen von Jan Twardowski gegenüber, der ebenfalls ein bedeutender Priesterdichter Polens war.

Ebenfalls im Mai 2023 fand die Konferenz „Politics of Memory and the identity of the nations in Central and Eastern Europe after 1989“ statt, die vom Zentrum gemeinsam mit dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa in Wien organisiert wurde.

Im März 2023 fand die Konferenz „Documenting Refugees from Eastern Europe“ statt, die vom Zentrum, dem Institut für Geschichte der Jagiellonen-

-Universität in Krakau, dem Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien, dem Zentrum für urbane Stadtgeschichte in Lemberg sowie der Research University organisiert wurde. Ziel der Konferenz war es, Flüchtlingskrisen in der Vergangenheit zu analysieren und aufzuzeigen, wie diese Krisen bewältigt und gelöst werden konnten. Von den im Rahmen dieser Konferenz gehaltenen Vorträgen dürfen wir dankenswerterweise den Beitrag von Peter Ruggenthaler über die Deportation ukrainischer Zwangsarbeiter auf das Gebiet des heutigen Österreich während des Zweiten Weltkriegs und ihre (Zwangs-)Repatriierung in die Sowjetunion sowie den Beitrag von Malwina Talik zum Thema „Von Arbeits- zur Fluchtmigration. Die Ukrainer*innen in Polen“ publizieren.



Abbildung 5 und 6:
 Programm der Bonifacy Miązek gewidmeten Konferenz:
 Bonifacy Miązek – Życie, badania naukowe i twórczość poetycka
 (Institut für Germanistik der Universität Wrocław,
 Polnische Akademie der Wissenschaften in Wien –
 Wissenschaftliches Zentrum in Wien).

Von den zahlreichen weiteren Konferenzen im vergangenen Jahr seien stellvertretend für alle weiteren zwei Konferenzen genannt, die sich mit den Revolution(en)

im Jahr 1848/49 befassten, sowie weiteres eine Konferenz über die Bedeutung der Demokratie. So fand Anfang November das bereits 15. Symposium eines Konferenzzyklus statt, der 2008 initiiert wurde und Jahr für Jahr vom Zentrum gemeinsam mit dem Heeresgeschichtlichen Museum in Wien organisiert wird. Diese Konferenzreihe befasst sich mit ausgewählten Themen der gemeinsamen polnisch-österreichischen Geschichte. Aus Anlass der 175. Wiederkehr der Revolution(en) des Jahres 1848 lautete der Titel des heurigen Symposiums „»Für unsere und eure Freiheit«. Die Europäische(n) Revolution(en) 1848/1849.“ Wie jedes Jahr werden auch heuer die Ergebnisse der Tagung im Rahmen der Publikationsreihe ACTA AUSTRO-POLONICA veröffentlicht, von der bis dato vierzehn Bände erschienen sind.

Ebenfalls den Revolutionen des Jahres 1848/49 war die Konferenz „Die Revolution(en) von 1848 – Neuere Forschungen zu Erinnerung und kultureller Einbettung“ im Oktober 2023 gewidmet, die vom Zentrum, dem Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien und dem Institut für Österreichkunde organisiert wurde. Von zentralem Interesse war dabei die Rolle dieses Ereignisses im Prozess der europäischen Nationenwerdung. Ein thematischer Schwerpunkt der Konferenz war weiters die lebensweltliche, literarische und historiographische Einbettung der Revolutionen des Jahres 1848/49, wobei auch transnationale Verflechtungen und Transfers Berücksichtigung fanden.

Die englischsprachige Konferenz „Meaning of Democracy: Variation, Complexity, and Practice“ fand im November 2023 im Zentrum statt. Organisatoren der Konferenz waren das Zentrum sowie die Fakultät für Politikwissenschaft und Internationale Studien der Universität Warschau. Konzipiert und geleitet wurde die Konferenz von Zentrumsmitarbeiter Marcin Kaim. Ziel der Konferenz war es, Demokratie in einem vielschichtigen Rahmen zu diskutieren, vor allem aber in Bezug auf die zahlreichen Definitionen, Interpretationen, Formen und Herausforderungen, die mit diesem Phänomen assoziiert werden.

Tage der Offenen Türe

Auch im vergangenen Jahr wurde die langjährige Tradition des Zentrums fortgesetzt, wissenschaftliche Tage der Offenen Türe zu veranstalten. Das Motto der heurigen Veranstaltung im September 2023 lautete „Ökologie und nachhaltige

Entwicklung für eine bessere Zukunft” und hatte zum Ziel, einen Beitrag zur Sensibilisierung für dieses drängende Thema der Menschheit zu leisten. Im Rahmen der Veranstaltung wurden zahlreiche Vorträge gehalten, unter anderem zu den Themen 3D-Druck, Wasserkonflikte sowie Biodiversität. Weiters wurde ein Film über den Klimawandel gezeigt. Im Rahmen zahlreicher Workshops wurde demonstriert, mit welcher umweltfreundlichen Technologien die ressourcenschonende Herstellung einer Vielzahl von Produkten möglich ist, beispielsweise mittels 3D-Druck aus recycelten Materialien oder durch die Verwendung natürlicher Materialien für die Erzeugung von Kosmetika. Auch fand eine Plakatausstellung zum Thema „Naturschutz“ statt, die von StudentInnen der Akademie der Bildenden Künste in Warschau gestaltet wurde. Umrahmt wurde die Veranstaltung von musikalischen Darbietungen.



Abbildung 7. Workshop von GreenFill3D.
Paweł Ślusarczyk zeigt Möglichkeiten des 3D-Drucks zur Herstellung
diverser Gegenstände
(Foto: PAN – Karolina Goląb).



Abbildung 8. Workshop zum Thema
 „3D-Druck mittels Filament aus PET-Flaschen“.
 Modell eines zweijährigen Tyrannosaurus im Maßstab 1:1,
 projiziert und hergestellt von Zentrumsmitarbeiter Konrad Maraszek
 (Foto: PAN – Karolina Goląb).



Abbildung 9. Plakatausstellung zum Thema „Naturschutz“,
 gestaltet von StudentInnen der Akademie der Bildenden Künste in Warschau
 (Foto: PAN – Karolina Goląb).



Abbildung 10. Univ.-Prof. Dr. Piotr Szlanta, Direktor des Zentrums, heißt die Gäste anlässlich des Konzerts im Rahmen der Tage der Offenen Türe herzlich willkommen (Foto: PAN – Karolina Goląb).

Bibliothek

Untrennbar mit den Aktivitäten des Zentrums verbunden ist auch dessen Bibliothek, die insbesondere für alle LeserInnen, die sich für polnische Geschichte und Kultur interessieren, ein vielfältiges Angebot bereithält. Auch die Publikationen des Zentrums – seien sie im Eigenverlag erschienen oder in Kooperation mit unseren wissenschaftlichen Partnern sowie mit verschiedenen Verlagen – finden sich in den Bibliotheksbeständen und liegen darüber hinaus im Lesesaal des Zentrums auf. Die Bestände umfassen ca. 20.000 Bücher zur Geschichte Europas, Polens und Österreichs, Kunstgeschichte, Sprachwissenschaft, Psychologie, Soziologie sowie zahlreichen weiteren Bereichen und sind in unserem online verfügbaren Bibliothekskatalog registriert. Die Bibliotheksbestände des Zentrums sind auch im Katalog des polnischen Bibliothekenverbundes NUKAT vertreten und werden laufend für diesen Katalog erschlossen.

Buchdiskussionsklub

Eng mit der Bibliothek verbunden sind die Zusammenkünfte des Buchdiskussionsklubs in der Bibliothek des Wissenschaftlichen Zentrums. Ziel dieser Zusammenkünfte ist zum einen die Förderung polnischer wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Publikationen, zum anderen die Bekanntmachung der Bibliothek des Zentrums. Potenzielle Leser sollen zu einem Bibliotheksbesuch angeregt werden, um solcherart deren Bestände weiteren Leserkreisen zu erschließen.

Der Buchdiskussionsklub geht auf eine Initiative des Polnischen Buch-Instituts zurück, mittels derer die polnische Literatur in Polen sowie weltweit gefördert werden soll. Die Idee des Buchdiskussionsklubs wird in den Programmleitlinien folgendermaßen dargelegt: „Ziele des Programms sind die Förderung der Buchkultur und des Lesens, die Initiierung und Abhaltung von Lesekreisen im Umfeld öffentlicher Bibliotheken sowie die Ermutigung zur Nutzung öffentlicher Bibliotheken.“

Das Konzept des Buchdiskussionsklubs in Wien ähnelt jenem der Buchdiskussionsklubs in Polen, wobei es nur wenige Regeln gibt. Die Zusammenkünfte finden einmal im Monat statt, in der Regel am ersten Donnerstag jeden Monats, und dauern etwa zwei Stunden. Veranstaltungsort ist die Bibliothek des Wissenschaftlichen Zentrums der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Nach Möglichkeit sollte das einige Wochen zuvor ausgewählte Buch von allen Teilnehmern gelesen worden sein, um gemeinsam darüber diskutieren zu können. Im Jahr 2023 standen u.a. folgende Bücher auf der gemeinsamen Lektüreliste: „Pokochawszy o miłości“ von Lucyna Kirwil und Jerzy Bralczyk sowie „Ślepa kuchnia. Jedzenie i ideologia w PRL“ von Monika Milewska.

Einen wertvollen Buchhinweis finden Sie im Kapitel „Rezensionen“, in dem Przemysław Chojnowski den Sammelband „Die Gegenwart als Grenzsituation“ vorstellt.

Publikationen

Einhergehend mit den vom Zentrum organisierten wissenschaftlichen Konferenzen erscheinen oftmals Tagungsbände, in denen die Tagungserkenntnisse dokumentiert werden. Stellvertretend für zahlreiche weitere Publikationen dieser Art seien die Bände der Reihe ACTA AUSTRO-POLONICA ge-

nannt. Diese erscheinen seit dem Jahr 2009 und fassen die Erkenntnisse jener Konferenzen zusammen, die seit 2008 in Zusammenarbeit des Zentrums mit dem Heeresgeschichtlichen Museum in Wien organisiert werden. Im Rahmen dieses Konferenzzyklus referieren Jahr für Jahr namhafte Wissenschaftler in der Ruhmeshalle des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien zu ausgewählten Aspekten unserer gemeinsamen österreichisch-polnischen Geschichte.



Abbildung 11 und 12:
ACTA AUSTRO-POLONICA Bd. XIII & XIV
(Quelle: Heeresgeschichtliches Museum Wien).

Im jüngst erschienenen Band XIV der Reihe mit dem Titel „Die Erste Teilung Polen-Litauens 1772“ sind jene Beiträge publiziert, die auf der Grundlage der während des gleichnamigen Symposiums im November 2022 gehaltenen Vorträge verfasst wurden. In diesem Band finden Sie unter anderem einen Beitrag von Piotr Szlanta, der den Jubiläumsfeierlichkeiten anlässlich des 100. Jahrestages des Unterganges von Polen-Litauen in der Zeit von 1891 bis 1895 gewidmet ist. Weitere Beiträge befassen sich mit der Teilung selbst sowie deren Akteuren.

Eine weitere Publikationsreihe des Zentrums ist die Online-Publikationsreihe „Berliner-Wiener Arbeitspapiere zu Geistes- und Sozialwissenschaften“. Im Rahmen dieser Reihe wird eine Auswahl jener Masterarbeiten vorgestellt, die mit dem Wissenschaftlichen Förderpreises des Botschafters der Republik Polen in Deutschland ausgezeichnet wurden. Diese Masterarbeiten werden vom Wissenschaftlichen Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Wien und vom Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften publiziert. Verfasst wurden diese Arbeiten zu Themen der polnischen Geschichte und Kultur sowie der deutsch-polnischen Beziehungen an deutschen Universitäten. Der Preis dient der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und soll Studierende und Promovierende an deutschen Hochschulen zur Beschäftigung mit Polen und deutsch-polnischen Themen anregen. Bis dato sind drei Arbeiten erschienen.

Band 1 mit dem Titel „Arbeitskraft oder Familienmitglied? Die 24-Stunden-Pflege durch osteuropäische Betreuungskräfte in deutschen Privathaushalten. Eine akteurszentrierte Mixed Methods Untersuchung“, der von Nelli Felker und Anna-Lena Krug verfasst wurde, befasst sich mit einer bedeutenden, bis dato jedoch wenig erforschten Berufsgruppe. Band 2 trägt den Titel „Fragmente, Brüche und Kontinuitäten eines Erinnerungsortes – das Gebäude der Neuen Synagoge in Poznań“ und wurde von Gabi Manns verfasst. Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die einstige Synagoge der jüdischen Gemeinde in Poznań und deren Geschichte als Erinnerungsort sowie als Ort des Vergessens gleichermaßen. Band 3 trägt den Titel „Piekło kobiet trwa. Abtreibungsdiskurs und feministische Kritik in Polen 1993–2016“ und wurde von Luisa Klatte verfasst. Ein wesentliches Ziel dieser Arbeit ist es, die feministische Kritik am Abtreibungsdiskurs in Polen darzulegen und die Argumentationslinien aufzuzeigen, derer sich diese bedient.

Resümierend darf wohl festgestellt werden, dass das Zentrum im vergangenen Jahr stets darum bemüht war, bestmöglich zur Förderung und Popularisierung der Errungenschaften der polnischen Wissenschaften beizutragen, neue Themenbereiche zu erschließen und diese für seine Partner, Freunde und Gäste spannend und anschaulich aufzubereiten. Wir freuen uns, auch 2024 wieder mit einem spannenden und vielfältigen Veranstaltungsprogramm für Sie da sein zu dürfen. Neben dem bereits genannten Direktor des Zentrums, Univ.-Prof. Dr. Piotr Szlanta, freuen sich der Vizedirektor des Zentrums Mag. Marek Woźniak, die beiden Experten für wissenschaftliche Zusammenarbeit Dr. Marcin Kaim

und Dr. Monika Gromala, der Bibliothekar des Zentrums Konrad Maraszek, die Mitarbeiter des administrativen Teams Henryk Doda, Jolanta Kulińska und Mag. Wioletta Pietrzykowska sowie last but not least die Redakteurin des Jahrbuchs Mag. Irmgard Nöbauer über Ihr Interesse an der Tätigkeit unseres Zentrums. Weitere Informationen über die Aktivitäten unseres Zentrums finden Sie auf unserer Homepage www.vienna.pan.pl sowie auf unserer Facebookseite <https://www.facebook.com/PANinWien/>.